

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 5 (1879)
Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

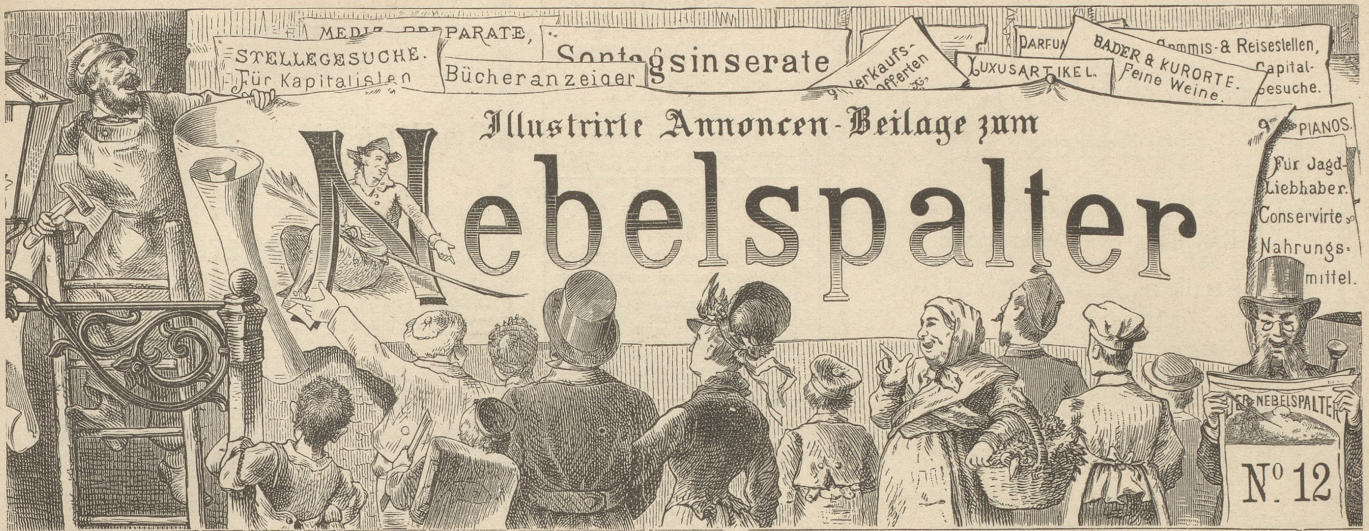
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Inserate im „Nebelspalter“ sind bei der großen Verbreitung des Blattes vor um so sicherem Erfolg, als dieselben je eine ganze Woche auflegen und beachtet werden. Inserataufträge sind einzusenden an die Annoncen-Expedition von Orell Füssli & Co., Marktgasse 14 Zürich. Preis pro Zeile 30 Rp.; bei Wiederholungen wird großer Rabatt bewilligt. Auskunft über alle in diesem Anzeiger erscheinenden Annoncen wird unentgeltlich erteilt.

PATENT
 von
 J. Brandt & G.W. v. Nawrocki
 Civil-Ingenieure
 BERLIN W., Leipziger-Str. 124.
 [504]

Gesucht wird
 für eine junge, anständige Tochter, die auch Liebe zu Kindern hat, eine Stelle, bei einer adriatischen Familie, in einem Privathaus, wo möglich in der französischen Schweiz. Gütes Zeugnis oder nähere Auskunft kann von der jetzigen Herrschaft gegeben werden. — Eintritt gerne so bald als möglich. [306]

Hôtelbesitzer
 Ein tüchtiger Koch mit guten Zeugnissen sucht Saison oder Jahresstelle. [307]

Eine ältere Dame
 in allen Branchen des Hausstandes vollkommen bewandert, beste Referenzen besitzend, wünscht bei einer adriatischen Familie oder in einem Hotel eine Stelle als [306]

Gouvernante.

Commis-Stelle-Gesuch.
 Ein junger Mann, der seine Lehrgang in einem Mercerie- und Bonneterie-Geschäft ein Gros & en détail gemacht u. dazwischen seit einiger Zeit als [309]

Commis
 conditionirt hat, sucht unter beizulegenden Ansprüchen anderwärts Engagement. — Eintritt Anfangs April. [309]

Bern
 Fabrikation

Billards

F. Morgenthaler.
 Beständiger Vorrath verschiedener Grössen und Faconen. Auswahl in sämtlichen Utensilien. [516]

Reparation. Tausch. Miethe.
 Gleiches Haus in
Zürich.

Prima
gebr. Java- und Ceylon-Kaffee
 gezeckert nach indischer Art, welcher den Vortheil hat, dass man stets 1/3 weniger von demselben gebraucht als von dem gewöhnlich gebrannten Kaffee und alsdann noch kräftiger ist, empfiehlt in verschiedenen Sorten und in durchaus rein schmeckender Waare billigt von 1.20—1.70 % pr. 1/2 Kilo gegen Nachnahme die Dampf-Kaffeebrennerei von [519]
 H. Kuckuk in Mülheim a/d Ruhr, Rheinland.

ZÜRICH ZÜRICH
KRONENHALLE
 Café — Restaurant — Billards

Täglich Mittagessen zwischen 11 $\frac{1}{2}$ -2 Uhr
 à Fr. 1. 50.

Abendessen zwischen 5 $\frac{1}{2}$ -10 Uhr
 à Fr. 1. 50.

Suppe, 2 Fleisch mit Gemüse und Dessert.

Mittag- und Abendessen [421n]
 zu jedem beliebigen höheren Preis
 sofort servirt

Speisekarte mit halben Portionen
 Den ganzen Tag gute Bouillons à 25 Cts. mit Brod
 Café, Thee oder Chocolat mit Brod ... 50 Cts.
 " " " " compl. ... 80 "

Tit. Geschäftsleute, Tonhalleconcert- und Theaterbesuchende mache ich ganz besonders auf obige Einrichtung aufmerksam.

Anton Dreher's Wiener Märzenbier
 (Erster Preis an der Pariser Weltausstellung)

Erlanger und Pilsener Biere
 Die fortwährende Frequenz meines Etablissements gestattet mir in Küche und Keller nur Gutes zu liefern und werde ich stetsfort bemüht sein, den alten guten Ruf derselben aufrecht zu erhalten.
 Sich ferner angelegentlichst empfehlend
E. BOSSHARD.

Joh. Samuel Stengel
Fabrik musikalischer Instrumente
 Bayreuth in Bayern.
 Inhaber mehrerer Preis-Medaillen.
 (Ältestes Geschäft Deutschlands.)
 empfiehlt sich in Holz-Blase-Instrumenten bestens.

Beim Zahntechniker.

Fräulein: „Da haben Sie ein Gebiß mit Tigerzähnen; für wen ist das bestimmt?“

Zahnkünstler: Für einen preussischen Major. Wenn der seinen Soldaten die Zähne zeigt, will er den Eindruck machen, als ob er jeden fressen wolle.

Künstlerinnen-Großmuth.

Photograph: „Eine so gefeierte Schauspielerin, wie Sie, verkehrtes Fräulein, sollte sich doch photographiren lassen.“

Schauspielerin: Ich hasse das Sitzen. Wenn Ihnen aber, wie Sie sagen, ein schönes Bild von mir vor Augen schwebt, so erlaub' ich Ihnen danach eine Copie auf photographischem Wege anzufertigen.

Trost.

Steht eine Thräne dir im Auge
 Verzweifle nicht, das ist nur Wasser;
 Und bist du Jemandem 'was schuldig
 Dann zahle nicht, denk: Das vergaß er.

Alterthum und Neuzeit.

Dido, die Gründerin Carthago's, führte bekanntlich ihre Gründung dadurch aus, daß sie eine Ochsenhaut in Riemen zerschnitt, die Riemen zusammenknüpfte und das betreffende Land damit umspannte.

Es ist erstaunlich, welche Aehnlichkeit zwischen dieser Gründerin im Alterthume und unsern modernen Gründern ist.

Anbei einige Beispiele:
 Dido wußte gut zu schneiden, aber auch unsere Gründer machen meistens einen guten Schnitt.

Dido verstand es vom Ochsen Nutzen zu ziehen. Was wären unsere Gründer, wenn es nicht so viele Ochsen in der Welt gäbe?

Dido führte die Gründung Carthago's durch Leder herbei; — auch der Ursprung der modernen Gründungen ist meistens sehr ledern.

Dido zog die Ochsenhaut so in die Länge, daß man das Ende davon nicht absehen konnte. — Auch die andern Gründer sind bemüht, ihr Unternehmen in die Länge zu ziehen, damit Niemand das Ende absehen kann.

Bei diesen Aehnlichkeiten zwischen den genannten Persönlichkeiten gibt es aber doch einen gewaltigen Unterschied. Es ist die Methode, welche beide zu ihren Zwecken kultiviren: Während Dido einem Ochsen das Fell abzog, ziehen unsere modernen Gründer uns das Fell über die Ohren.